



Mobiles Sprachenlernen: Medien wie MP3-Player, Handy oder elektronische Wörterbücher wie das EX-word EW-G300 von Casio, ermöglichen Vokabeltraining unterwegs.

Einsatz Neuer Medien Mediale Technologien wie das Internet, computerbasierte Lernprogramme, Hörspiele oder elektronische Wörterbücher, haben längst ihren Weg in den schulischen Fremdsprachenunterricht gefunden. Zwar bleibt die reale Kommunikationssituation wichtigster Bestandteil des Sprachenlernens, doch neue Medien können eine ideale Ergänzung bieten: Die Kombination aus medienbasierter und klassischer Lehre, das so genannte Blended Learning, erwies sich in der Vergangenheit als besonders wirkungsvoll, so Prof. Oesterreicher. „Gerade Anfänger sind mit einem reinen Online- oder CD-Rom basierten Sprachkurs einer monodirektionalen Kommunikation ausgesetzt und verlieren so schnell die Motivation“, erklärt Prof. Mario Oesterreicher.

Großes Wissen ganz klein Um den Medieneinsatz im Sprachunterricht schülerfreundlicher zu gestalten, wurden klassische Wörterbücher digital aufbereitet und können so Vokabelheft oder schwere Nachschlagewerke ersetzen. Elektronische Wörterbücher liefern dabei, je nach Ausstattung, mono- und bilinguale Übersetzungen oder Synonyme, Beispielsätze, Redewendungen und Aussprachehilfen.

„Die Kombination aus medienbasierter und klassischer Lehre erwies sich in der Vergangenheit als besonders wirkungsvoll.“

Vokabeln to Go Die kleinen Sprachcomputer nutzen so die Medienaffinität der Jugendlichen zum Fremdsprachen-training, ebenso wie Sprachlernprogramme für das Handy, den MP3-Player oder gar die mobile Spielkonsole von Nintendo. Unterwegs Vokabeln nachschlagen zu können, wird spätestens auch im Berufsleben zu einer nützlichen Erleichterung. Rund ein Drittel der deutschen Firmen gehören internationalen Unternehmen an. Neben den für die interne Kommunikation erforderlichen Sprachkenntnissen ist es auch das interkulturelle Verständnis, das Entscheidungen im Unternehmen besser nachvollziehbar macht. Wer diese Kenntnisse nicht bereits während des Studiums durch Auslandsaufenthalte erworben hat, kann später berufs begleitende Intensivkurse belegen: Ein intensives Eintauchen in die zunächst fremde Kultur und der Austausch mit den Einheimischen fördern Sprachkenntnisse und interkulturelles Verständnis. Je früher Bildungseinrichtungen Kindern und Jugendlichen einen positiven Zugang zu Fremdsprachen ermöglichen, umso besser sind sie auf ein interkulturelles Leben vorbereitet, in dem das Sprechen fremder Sprachen völlig selbstverständlich ist.